

B e s c h l u s s v o r l a g e

Bereich/Aktenzeichen/Sachbearbeiter

5 / / Decker, Ralf
Schasse, Tobias

Tagesordnungspunkt:

Drucksachenummer: 5/036/2014-2019

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Status	Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss	zur Entscheidung	Ö	19.05.2015

Betreff: Prozess zur Neukonzeptionierung der Jugendarbeit

Beschlussantrag:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die weitere Arbeit in der zweiten Phase des Prozesses zur Neukonzeptionierung der Jugendarbeit (s. zum Auftrag: 5/025/2014-2019) entsprechend den in der ersten Phase erarbeiteten Fragestellungen und Themen (im Einzelnen s. Begründung).

Worms, 20.05.2015
Stadtverwaltung Worms

Handzeichen Amtsleiter/in
bzw. Bereichsleiter/in

Sichtvermerk Dezernent/in

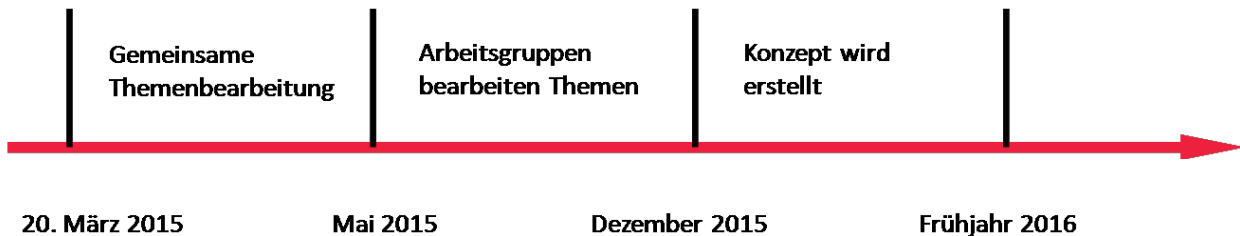
Vorsitzende/r

Begründung:

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung vom 02.12.2014 beschlossen ein gesamtstädtisches Konzept zur Jugendarbeit (§11 SGB VIII) zu entwickeln (siehe hierzu: 5/025/2014-2019).

Die Erarbeitung des Konzeptes ist hierbei in verschiedene Phasen eingeteilt:

Auftaktveranstaltung Jugendhilfeausschuss Jugendhilfeausschuss Abschlussveranstaltung



Die erste Phase: „Gemeinsame Themenbearbeitung“ (= gemeinsame Erarbeitung von Themen für die Konzeptentwicklung) bestand im Wesentlichen aus 3 Punkten:

- Bestandserhebung bei den freien Trägern Jugendarbeit (Zwischenergebnisse wurden in Sitzung vom 2.12.14 präsentiert)
- Auftaktveranstaltung vom 20.3.15: Was geht...? Ist die Jugendarbeit up to date? (siehe Flyer in der Anlage)
 - Fachlicher Input von Prof. Wendt (der uns für den Prozess auch als Berater zur Verfügung steht)
 - Austausch/Themenbearbeitung mit den Teilnehmer nach der World-Café-Methode
 - An der Veranstaltung haben 65 Personen (freie und kommunale Träger der Jugendarbeit und Jugendliche) teilgenommen
 - Ausführliche Dokumentation der Ergebnisse und Präsentationen unter: <http://www.worms.de/de/mein-worms/kinder-jugend-familie/kinderundjugendbuero/Jugendarbeit.php>
- Sitzung der Lenkungsrunde

Wesentliche Ergebnisse und Erkenntnisse dieser ersten Phase waren:

Wesentliche Ergebnisse:

- Schule war für viele Beteiligten ein relevanter Bezugsakteur, gute Kooperationen gelingen aber nur selten; dies zeigte bereits die Befragung
- An fast allen Thementischen wurde ein Bedarf nach Stärkerem Austausch der Träger der Jugendarbeit geäußert; man kenne den/die anderen nur flüchtig, jeder "versinke" in der eigenen Arbeit; auch die Befragung machte bereits deutlich, dass nur wenige intensive trägerüber-greifende Kooperationsstrukturen existieren; insofern ist ein Bedarf nach fachlichem Austausch, Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten deutlich erkennbar, eine gemeinsam verbindende Vorstellung von der Wormser Jugendarbeit und geeignete Kooperationsstrukturen sind zu entwickeln.
- Ebenfalls wurden an vielen Tischen methodische Fragen aufgeworfen, d.h. Fragen sozialpädagogischer Arbeitsmethodik und ein Bedarf an Austausch und Unterstützung war erkennbar
- Deutlich wurde auch, dass es in Worms durchaus vielfältige Angebote gibt, allerdings liegt ein Schwerpunkt hier auf der Alterskohorte von Grundschulern bis Pubertät
- Weiterhin wurden auch Angebotslücken und -bedarfe genannt: u.a. Jugendzeltplatz und Jugendzentrum
- Für jüngere Aktive in der Jugendarbeit war wichtig, dass sie auf "Augenhöhe" teilhaben

können, Gestaltungsräume erhalten und in Ihre Themen/Meinungen/Wünschen ernst genommen und nicht bevormundet werden (bspw. ausschließlich negative Einstellung der Erwachsenen zur "virtuellen Welt")

- Methodisch sprachen sie sich vor allem für dialogische und interaktive Formate aus, die durchaus am Wochenende oder abends stattfinden können, auch oder gerade im informellen Rahmen

Zentrale Erkenntnisse:

Zentrale Aspekte aus Prof. Wendts Vortrag waren:

- die Orientierung an 8 W-Fragen (Wer, Mit Wem, Warum/Wozu, Für Wen, Wie, Was, Wo, Wann/ Mit welchen Mitteln ... Jugendarbeit?)

- hier besonders hervorzuheben: Die Frage: Für Wen? (Vorstellung spezifischer Jugendmilieus mit der These einer Kernzielgruppe)

- Und der Partizipationsaspekt: Werden Jugendliche nur beteiligt oder können sie teilhaben; Ziel sollte Teilhabe sein

- mit dem grundsätzlichen Verfahrensansatz sind wir auf einem guten Weg und müssen nicht vom Grundansatz abweichen

- aus fachlicher Perspektive gehören wir mit unserem von Prof. Wendt als positiv bewerteten Prozessansatz, momentan zu einer Minderheit in der BRD

- auf Basis der Partizipationsperspektive von Prof. Wendt und den Erkenntnissen der Auftaktveranstaltung sind gerade für Jugendliche unterschiedliche Beteiligungs-/und Teilhabemöglichkeiten für die zweite Phase zu planen.

Die Hauptenergie sollte hier nicht in eine standardisierte Befragung Jugendlicher fließen (wenn eine solche Beteiligungsmöglichkeit auch nicht ausgeschlossen werden soll)

Die Ergebnisse der ersten Phase wurden von der Lenkungsrunde gemeinsam erarbeitet und in die nachfolgend aufgeführten Fragestellungen/Themen überführt, die die zweite Phase: "Arbeitsgruppen bearbeiten Themen" anleiten sollen.

Wir haben in diese Fragestellungen erstens die zentralen Ergebnisse aus der ersten Phase aufgenommen - entspricht den Unterfragen - und zweitens diesen einen konzeptionellen Rahmen gegeben - entspricht den Leitfragen. Bei diesem zweiten Aspekt haben wir uns an dem fachlichen Input von Prof. Wendt und seinen 8 W-Fragen orientiert (Download der Vortragsfolien unter genanntem Link oben).

Wir haben uns dafür entschieden die Frage der Ressourcen zunächst zurückzustellen und werden sie in der dritten Phase dann wieder aufgreifen (müssen), wenn es um die Ausarbeitung des Konzeptes geht.

Weiterhin sind die Fragen bewusst offen und zum Teil polarisierend formuliert. Sie sollen die zweite Phase anleiten und zur Diskussion anregen.

Ziel der zweiten Phase: „Arbeitsgruppen bearbeiten Themen“ ist es, diese Fragen zu vertiefen und Antworten für die konzeptionelle Ausarbeitung (dritte Phase) zu finden oder zumindest vorzubereiten.

Themen/Fragestellungen der zweiten Phase:

1) Für wen wollen wir Jugendarbeit in Worms betreiben?

a. „Die Jugendlichen“ sind eine ziemlich heterogene Menge: Wer sind, was wollen und was brauchen (Wormser) Jugendliche?

b. Jugendarbeit ist für alle Kinder- und Jugendlichen, aber erreicht sie auch alle? Oder muss sie sich besonders um bestimmte (d.h. sozial benachteiligte) Jugendliche kümmern?

c. Jugendarbeit ist für alle Kinder- und Jugendlichen, aber erreicht sie auch alle? Oder muss sie sich besonders um bestimmte (d.h. Kinder und/oder Jugendliche und/oder Junge Erwachsene) Kinder- und Jugendliche kümmern?

2) Wie (mit welchen Methoden) wollen wir Jugendarbeit in Worms betreiben?

- a. Benötigen wir ein gemeinsam entwickeltes Fortbildungsprogramm zu grundsätzlichen methodischen und speziellen Fragen? Unter anderen könnten dies sein:
- Wie erreiche ich „meine“ Jugendlichen?
 - Wo finde ich Hilfe/Beratung, wenn mein Angebot nicht mehr läuft?
 - Worauf muss ich bei der Arbeit mit Ehrenamtlichen achten?
- b. Wie können Jugendliche am öffentlichen Leben und in der Jugendarbeit teilhaben? Oder werden sie nur beteiligt? (Partizipation)
- 3) Welche Aufgaben hat Jugendarbeit, wozu wollen wir Jugendarbeit in Worms betreiben?
- a. Welche Aufgaben soll die Jugendarbeit in Worms haben? Was will die Jugendarbeit in Worms bewirken?
- U.a. welche Rolle spielen hierbei Prävention und Elternarbeit?
- b. Was ist die Aufgabe der Jugendarbeit im Konflikt zwischen „aufmüpfigen“ Jugendlichen und „uncoolen“ Erwachsenen im „öffentlichen Raum“?
- c. Erschöpft sich die Jugendarbeit in der Rolle des Partyveranstalters? Welche Rolle nimmt die Jugendarbeit ein zwischen den Wünschen Jugendlicher und den Anforderungen des Erwachsenwerdens?
- 4) Wer gestaltet Jugendarbeit? Mit wem wollen wir die Jugendarbeit gestalten?
- a. Wie kann die Kooperation der Verantwortlichen in der Jugendarbeit verbessert werden?
- b. Kooperation Schule und Jugendarbeit – geht das?
- c. Welche Rolle spielen die Jugendlichen in der Jugendarbeit? Konsumenten? Gestalter? Beides? (Partizipation)
- d. Wie lassen sich Ehrenamt und berufliche Anforderungen verbinden?
- 5) Wo soll Jugendarbeit stattfinden? (Diese ortsbezogenen/konkreten Fragen sollen auch innerhalb der Leitfragen 1-4 diskutiert werden)
- a. Wo gibt es geeignete Orte als informelle Treffpunkte für Jugendliche (akzeptierte Bushaltestellen)?
- b. Jugendzentrum – da geh ich hin?
- c. Sozialraumarbeit – Nutzloses Allheilmittel oder notwendige Weiterentwicklung?
- d. Jugendzeltplatz in Worms – gibt es hierfür einen Bedarf?

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe: 5/025/2014-2019

Anlagen:

Flyer Auftaktveranstaltung

Gremium: Jugendhilfeausschuss / Sitzung am 19.05.2015			
beschlossen		z. Begl.	s. Folgebl.

Prozess zur Neukonzeptionierung der Jugendarbeit